

Musikstunde

Oscar Straus – Musikalischer Weltbürger (1-5)

Folge 5: 2. Weltkrieg und der letzte Walzer

Von Andreas Maurer

Sendung vom 14. Juni 2024

Redaktion: Dr. Ulla Zierau

Produktion: SWR 2024

SWR Kultur können Sie auch im Webradio unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der SWR Kultur App hören.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

Einmal noch, einmal noch Tanzen, einmal noch im Dreivierteltakt des Walzers drehen.
Einmal noch Musik des Operettenkomponisten Oscar Straus. Ich bin Andreas Maurer, schön,
dass Sie – einmal noch – dabei sind.

Seine Musik lässt Erinnerungen von anno dazumal wieder aufleben, zaubert ein verschmitztes
Lächeln auf die Lippen und lässt die Pracht und Lebensfreude der 20er und 30er Jahre wieder
auferstehen. Dem „Weltbürger“, dem „Walzerkönig“ des 20. Jahrhunderts Oscar Straus ist
diese Musikstunden-Woche gewidmet. Herzlich Willkommen.

Musik 1

Oscar Straus:

„Soll eine Frau kein Verhältnis haben“, Lied aus der Operette "Eine Frau, die weiß, was sie
will"

Tatjana Schullern, Sopran

Salzkammergut Salonquintett

Prock Audio Production CD SQTS 01, 2'54

Ein walzergeborener Onestep, der die Wiener Musik mit dem Lebensrhythmus der Neuen Welt
kombiniert, ein Lied, das zwar vordergründig zur Untreue aufruft, aber eigentlich die
emanzipierte Frau der 30er Jahre auch in ihrer sexuellen Selbstbestimmtheit - ziemlich direkt
- unterstützt, mit Begriffen, die damals sozusagen "normal" waren, die man heute aber
politically correct so sicher nicht mehr benutzt.

Eine Frau, die weiß, was sie will, porträtiert Oscar Straus in seiner gleichnamigen Operette in
den 1930er Jahren in Berlin. Tatjana Schullern und das Salzkammergut Salonquintett spielten
daraus das Hit-Lied „Warum soll eine Frau kein Verhältnis haben?“ Die Antwort auf diese
Frage kommt damals aber von einer anderen Seite – Einnahmen der jüdischen
Hauptdarstellerin des Stücks werden gepfändet, Gauleiter Goebbels schickt sogar Störtruppen
in die Vorstellung, die Parolen wie „Juden hinaus“ brüllen. Viele jüdische Künstlerinnen und
Künstler verlassen Berlin bereits, wenn sie können.

Die 1930er Jahre sprechen – nicht nur musikalisch – eine direkte Sprache. In Berlin liefern
sich Nationalsozialisten und Kommunisten Straßenschlachten. Oscar Straus lebt derweil –
noch - sicher im idyllischen Kurort Bad Ischl. Doch auch er muss erkennen, dass mit der
Machtergreifung der NSDAP eine Rückkehr nach Berlin ausgeschlossen ist. Seine Volksoper,
„Bozena“ an der er gerade arbeitet, wird erst in den 1950er Jahren zur Uraufführung kommen.

Musik 2

Oscar Straus:

Pola aus der Operette Bozena

Jarmila Ksirowa und Hans Georg Nowotny, Vokal

Großer Chor des Berliner Rundfunks

Orchester des Berliner Rundfunks

Leitung: Manfred Jungwirth

Frau Luna CDMG FL 83123, 3'14

Genau, was Straus immer wollte, eine Mischung zwischen ernster und leichter Musik. Seine
Oper „Bozena“ dreht sich um das Schicksal eines „stolzen“ Mädels in einem Dorf der alten

Donaumonarchie. Zugegeben, ein wenig erinnert das alles an Semtanas „verkaufte Braut“. Bis heute gibt es auch nur diese eine Aufnahme mit Chor und Orchester des Berliner Rundfunks unter Manfred Jungwirth. Jarmila Ksirowa und Hans Georg Nowotny waren die Solisten.

Sie hören SWR Kultur mit einer Musikstunde über den Wiener Operettenkomponisten Oscar Straus, der in den 1930er Jahren auch Filmmusik für Studios in Berlin und Hollywood konzipiert. Die Vorzeichen stehen aber erneut auf Krieg. Oscar Straus, dessen Sohn im 1. Weltkrieg am Balkan gefallen ist, erinnert sich. Wie schon beim Zusammenbruch der Monarchie ist Wien wieder ein einziges Vergnügungs-etablisement, ein Walzerparadies, das doch nur „schöner Schein“ ist...

Musik 3

Oscar Straus:

Das Walzerparadies, Lied „Fräulein Mizzi und ihr Leutnant“

Max Lichtegg, Vokal

Orchester der Scala Wien

Leitung: Ernst Römer

Andromeda ANDRCD9127, 2'30

Max Lichtegg war das mit einem Lied aus der Operette „Walzerparadies“ von Oscar Straus – „Fräulein Mizzi und ihr Leutnant“. Ernst Römer dirigierte das Orchester der Scala Wien.

Statt feschem Leutnant ist aber mittlerweile Adolf Hitler an der Macht, Österreich vereint sich politisch mit dem Deutschen Reich. Die Machtübernahme schlägt am Kultursektor sofort hohe Wellen: Bereits am nächsten Tag werden in der Wiener Volksoper beide Direktoren entlassen, ebenso Librettisten, Sängerinnen, Dirigenten - selbst der Theaterarzt muss gehen.

Künstlerinnen und Künstler mit jüdischer Herkunft fliehen, einige können sich erfolgreich neue Existenzen aufbauen, andere finden in den Vernichtungslagern den Tod.

Die Lücken, die die Emigration der Spitzen des Musiklebens hinterlässt, können nicht so schnell gefüllt werden. Die Reichsmusikkammer gibt zudem eine Liste mit unerwünschten Musikwerken heraus. Auch der junge jüdische Komponist Erich Wolfgang Korngold muss die Uraufführung seiner neuen Oper „Die Kathrin“ daher von Wien ins freie Stockholm verlegen. In der Musik klingen bereits dunkel die kommenden Jahre an.

Musik 4

Erich Wolfgang Korngold:

Entr'acte aus der Oper „Die Kathrin“ op. 28

BBC Concert Orchestra

Leitung: Martyn Brabbins

CD BBC cpo 9996022, 2'20

Keine idyllische Lovestory, sondern ein zeitkritisches Stück mit Menschenhandel, Erpressung und Prostitution. Das Zwischenspiel aus der Oper „Die Kathrin“ von Erich Wolfgang Korngold. Martyn Brabbins leitete das BBC Concert Orchestra.

Beinahe wäre die Partitur für immer verloren gewesen - als Nazis in Korngolds Haus am Höselsberg eindringen und sein Werk vernichten wollen. Zum Glück fehlt es denen aber an deutscher Gründlichkeit. Korngolds Verlagshaus kann das Notenmaterial retten.

Mit dem sogenannten „Anschluss“ Österreichs an Nazi-Deutschland werden aber vor allem stramme Melodien populär. Diffizile Musik – wie von Erich Wolfgang Korngold - wird verboten und gilt als „entartet“. Werke jüdischer Komponisten verschwinden von den Theater- und Konzertprogrammen.

Musik 5

Oscar Straus:

Bulgarenmarsch aus der Operette "Der tapfere Soldat"

Strauß Symphonieorchester Budapest

Leitung: Alfred Walter

Marco Polo 8223596, 3'04

Der Bulgarenmarsch aus der Operette „Der tapfere Soldat“ von Oscar Straus. Das Strauß Symphonieorchester Budapest spielte unter Alfred Walter.

Auch dem jüdischen Wiener Komponisten Oscar Straus – dem diese Musikstunden-Woche gewidmet – ist es nun klar: Mit dem Anschluss müssen er und seine Familie ihr geliebtes Ischl und Österreich verlassen. Gerade zum rechten Zeitpunkt kommt da aus Zürich die Einladung für die Wiederaufnahme einer Operette.

Es ist der letzte Tag, an dem man ohne Visum die Grenze passieren kann. Frau und Sohn bleiben in Ischl, ihnen werden die Pässe weggenommen. Man will sich dann in Paris treffen. Auch die Tochter von Straus, die mit dem Enkel des Malerfürsten Hans Makart verheiratet ist, bleibt zurück.

Straus' Frau darf dann ihrem Mann folgen, die Tochter spürt den Hass der Nazis gegen die Juden. Straus' Sohn Leo und dessen Ehefrau werden von der Gestapo verhaftet und später ermordet.

Im KZ Theresienstadt steht Leo, der als Dramaturg und Librettist arbeitet, sogar noch auf der Bühne, als Conférencier seines eigenen Stückes: „Strauss-Brettel“. Der Text des folgenden kurzen Liedes, stammt aus dieser Zeit.

Musik 6

Alexander Steinbrecher:

Das kleine Cafe, Chanson

Alexander Waechter, Vokal

Sergei Dreznin, Klavier

Ariola 74321174532, 1'37

Alexander Waechter und Sergei Dreznin war das mit: „Das kleine Café“ – eine Anspielung auf das berühmte Wienerlied „Ein kleines Café in Hernals“, hier mit einem melancholischen Text von Leo Straus, der im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau ermordet wurde.

Sein Vater, der Operettenkomponist und Walzerkönig Oscar Straus wird das aber erst nach dem Krieg erfahren. Er befindet sich gerade zusammen mit seiner Frau in Paris und leitet die Wiederaufnahme seiner Operette „Die drei Walzer“. Straus erhält sogar die auch französische Staatsbürgerschaft und leitet in Paris eine Premiere. Die französische Hauptstadt scheint sicher zu sein, bis der Jubel und der Applaus des Publikums vom Einmarsch der NS-Truppen unterbrochen werden. Zusammen mit hunderttausenden Franzosen ist das Ehepaar Straus

nun auf der Flucht. Es beginnt eine dramatische Odyssee durch Frankreich, Spanien und Portugal. Ehe der nun 70-jährige Oscar Straus endlich im Dezember 1940 in New York ankommt.

Musik 7

Oscar Straus:

Only a simple melody, Lied aus "Das Land ohne Musik"

Richard Tauber, Tenor

Percy Kahn, Klavier

Standing Room Only SRO8302, 2'48

Bereits 1933 ist der Tenor Richard Tauber in Berlin von einem SA-Trupp mit den Worten „Judenlummel, raus aus Deutschland“ angegriffen und niedergeschlagen worden. Nach dem „Anschluss“ Österreichs an Nazi-Deutschland flüchtet Tauber nach Großbritannien. Das ist auch der Grund, warum er dieses Lied von Oscar Straus 1939 auf Englisch eingesungen hat. Percy Kahn hat ihn am Klavier begleitet.

„Only a simple melody“ heißt dieses Lied aus dem Operettenfilm „Land without music / Das Land ohne Musik“. Eine britische Drama-Komödie, in der eine europäische Großherzogin entdeckt, dass ihr Staat mittellos ist, weil seine Bürger ihre Zeit lieber mit Musik als mit Arbeit verbringen. Die Lösung der Monarchin: Sie verbietet die Musik. Ein New Yorker Journalist verbündet sich aber mit den künstlerischen Schurken und veranstaltet ein Konzert.

Und in New York befindet sich auch gerade Oscar Straus. Operette gibt es dort zwar auch, aber Filmmusik gilt aktuell als DIE neue Kunstrichtung. Der Disney-Zeichentrickfilm „Pinocchio“ ist sogar für einen Oscar nominiert. Die goldene Statue geht dann aber einen Österreicher: Max Steiner für die Filmmusik zu „Vom Winde verweht“. Klar, dass da auch ein Walzer vorkommen muss.

Musik 8

Max Steiner:

„Der Ball“ aus der Musik zum Film „Vom Winde verweht“

Selznick International Orchestra

Leitung: Max Steiner

Polydor 8171162, 2'30

Filmmusik aus „Vom Winde verweht“. Genauer: „The Ball“, „der Ball“ in dem eine Charleston Heel and Toe Polka ebenso erklingt wie ein Südstaaten-Walzer, der aber doch einen Wiener Dreivierteltakt erinnert.

Die Musikstunde in SWR Kultur über den Wiener Operetten- und Walzerkomponisten Oscar Straus.

Und der möchte nach seiner Flucht in die USA eigentlich an seine erfolgreiche Filmkarriere von 1930 wieder anknüpfen. Er ist als Dirigent und Komponist für Operette und Film tätig, arbeitet in Hollywood und am Broadway. „Umschalten auf Hollywood“, fällt jedoch keineswegs leicht, wie Oscar Straus später in einem Interview Resümee ziehen wird.

Einige Monate nach seiner Ankunft in den USA kommt es zwar zur Verfilmung seines „Chocolate Soldier“, weitere Filmangebote bleiben jedoch aus. Oscar Straus muss seinen Lebensunterhalt vor allem als Dirigent verdienen. Also reaktiviert er sein erfolgreiches Konzertprogramm „von Strauss zu Straus“ mit dem er auch seinen Namensvetter Johann Strauss würdigte. Damit tourt er relativ erfolgreich durch Nordamerika, er wird sogar vom Präsidenten ins Weiße Haus eingeladen. Eine große Ehre, auch wenn ihn der Präsident fragt, ob er etwas von seinem berühmten „Donauwalzer“ spielen könnte – der natürlich von Johann Strauss Sohn und nicht von Oscar Straus stammt. Aber vielleicht hat ihm der folgende Walzer auch gefallen?

Musik 9

Oscar Straus:

Didi-Walzer

Strauß Symphonieorchester Budapest

Leitung: Alfred Walter

Marco Polo 8223596, 5'25

„Didi“, der Walzer nach Motiven aus der gleichnamigen Operette von Oscar Straus.

Gerade die Tatsache, dass sich Straus' Karriere nicht auf einen Ort oder ein Land beschränkt, sondern sich von Wien über Paris bis in die USA erstreckt, macht aus seiner Biografie ein Panorama der europäischen Kulturgeschichte – eben vom Fin de siècle bis hin zur Nachkriegszeit.

Als der Zweite Weltkrieg endlich vorbei ist, erhält Straus noch die Staatsbürgerschaft der USA. Kurz darauf kann er endlich wieder nach Österreich und in sein geliebtes Bad Ischl zurück. Er kann sogar sein von den Nazis beschlagnahmtes Haus beziehen. Der Weltstar scheint endlich in der Heimat angekommen zu sein. Doch auch in Ischl muss sich Oscar Straus, geschrieben mit einem „s“ noch einmal behaupten. Denn als bei einem Festakt eine Tafel mit seinem Namen enthüllt wird, steht darauf sein Name, geschrieben mit Doppel-„ss“. Naja, Österreich eben.

Musik 10

Oscar Straus:

Der Bauerngeneral, Walzerlied „Heut bin ich mit dem Glück per du“

Herbert Lippert, Tenor und seine Philharmonischen Freunde

VMS Musical Treasures 123 < Extraplatte >, 2'08

„Heut bin ich mit dem Glück per du“, ein Walzerlied aus der Operette „Der Bauerngeneral“ von Oscar Straus.

Hier ist SWR Kultur mit der Musikstunde über den österreichischen Operettenkomponisten und Walzerkönig des 20. Jahrhunderts Oscar Straus. Wie viele heimgekehrte Künstler kann auch er nach dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr vollends an seine frühere Karriere andocken. Hie und da spielt man noch eine Operette – meistens seinen berühmten Walzertraum – doch Aufführungsserien wie damals, sind lange passé.

Seinen letzten großen Triumph feiert Oscar Straus daher in Paris mit „La Ronde, dem Reigen“, erneut ein Stoff von Artur Schnitzler, den er noch persönlich gekannt hat.

Der deutsch-französische Regisseur Max Ophüls will aus dem traumhaften Stoff eine Hommage an das Alte Wien machen, das leichtlebige fin de siècle der Jahrhundertwende, das es nur noch in der Erinnerung gibt – und in der Musik von Oscar Straus.

„Als nun Ophüls zu mir kam mit seiner genialen Idee des Karussells, um quasi den Reigen der Liebe zu illustrieren, war ich natürlich sofort Feuer und Flamme, gesteht Oscar Straus in einem Interview. „Und wenn ich Feuer und Flamme bin, dann fallen mir gewöhnlich auch gute Sachen ein, so war es auch mit dem Reigen-Walzer“.

Musik 11

Oscar Straus:

Der Reigen, Walzer aus dem gln. Film
Salonorchester Cölln
EMI CDC 7493962, 2'50

Der „Reigen Walzer“ von Oscar Straus aus dem gleichnamigen Film von Max Ophüls.
Das Salonorchester Cölln spielte eine Bearbeitung.

Der überirdische Walzer aus La Ronde gehört 1951 zu den meistgespielten Musikstücken überhaupt. Die kurze Komposition erweist sich sogar als einträglicher als manche Operettenpartitur von Straus. Auch, weil die Werbung für den Film „nach dem kapriziösen Stück von Arthur Schnitzler“ neben den Schauspielern und dem Regisseur stets auch den Komponisten mit Namen nennt.

Bis zu seinem Lebensende kann Straus produktiv arbeiten. Sein letztes Werk ist dann aber keine Operette, sondern die Volksoper „Bozena“, die nur als Fragment überliefert ist.

1954, stirbt Oskar Strauß im Alter von 83 Jahren in Bad Ischl, angeblich zu den Klängen seines Reigen-Walzers. In der Kurstadt Ischl wird er auch begraben– nur wenige Meter von Franz Lehar entfernt. Die Stadt Wien möchte zwar seinen Leichnam gerne auf den Zentralfriedhof verlegen lassen – doch Straus selbst hat noch festgehalten: „Zu Hause bin ich in Ischl“.

Musik 12

Oscar Straus:

Einmal im Leben, Walzer aus dem Film "Madame de..."
Liane Augustin, Vokal
Grosses RWR Tanz - und Unterhaltungsorchester
Leitung: Karl Loube
Orf (Liebermann) ,3'15

Liane Augustin war das mit dem Lied „Einmal im Leben“ aus dem Film "Madame de..."
Karl Loube dirigierte in dieser Aufnahme das Große RWR, also Rot Weiss Rot Tanz - und Unterhaltungsorchester.

Tatsächlich ist Straus, der als Erbe von Jacques Offenbach und neuer „Walzerkönig“ angesehen wurde, dessen Melodien um die Welt gingen und der Persönlichkeiten wie George

Gershwin, Max Ophüls oder Albert Einstein zu seinen Freunden zählte, heutzutage nur mehr wenigen Menschen ein Begriff. Auf den Bühnen haben seine Werke Seltenheitswert, viele seiner Operetten und Lieder warten noch auf CD-Einspielungen, Dara hat sich das aktuelle Gedenkjahr auch wenig geändert.

Anfang dieses Jahres hat sich der Todestag von Oscar Straus zum 70 Mal. Zum Ausklang sei daher noch ein letzter Walzer erlaubt.

Musik 12

Oscar Straus:

Das ist der letzte Walzer, Duett

Margit Schramm, Sopran

Rudolf Schock, Tenor

Berliner Symphoniker

Leitung: Robert Stolz

Eurodisc GD 69022, 3'46

„Das ist der letzte Walzer“ aus der gleichnamigen Operette von Oscar Straus.

Margit Schramm und Rudolf Schock wurden von den Berliner Sinfonikern und Robert Stolz begleitet.

Und wirklich: Das war der letzte Walzer in dieser Musikstunden-Woche über Oscar Straus.

Wie immer können Sie alle Folgen nach- und wiederhören, online auf SWR Kultur oder in der SWR Kultur-App.

Ich hoffe, Sie haben sich diese Woche etwas vom Dreivierteltakt und der Lebensfreude des Walzers anstecken lassen. Danke fürs Zuhören und bis zum nächsten Wiederhören – Ihr Andreas Maurer.